

# Ein-Blick



- Gemeindebrief -  
für Rosenau und Honigberg

☒ - **Nr. 128** < > **Endzeit - Advent – Weihnachten 2020**

## Die gute Nachricht

Jesus verließ die Gegend und zog sich in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Eine kanaanitische Frau, die dort wohnte, kam zu ihm und rief: »Herr, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem bösen Geist sehr geplagt.« Aber Jesus gab ihr keine Antwort. Schließlich drängten ihn die Jünger: »Sieh zu, dass du sie loswirst; sie schreit ja hinter uns her!«

Aber Jesus sagte: »Ich bin nur zum Volk Israel, dieser Herde von verlorenen Schafen, gesandt worden.« Da warf die Frau sich vor Jesus nieder und sagte: »Hilf mir doch, Herr!« Er antwortete: »Es ist nicht recht, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.« »Gewiss, Herr«, sagte sie; »aber die Hunde bekommen doch wenigstens die Brocken, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.« Da sagte Jesus zu ihr: »Du hast ein großes Vertrauen, Frau !

	Seite	
Die gute Nachricht	1	Was du willst, soll geschehen.« Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund · Jesus ging von dort weg und kam an den See von Galiläa. Er stieg auf einen Berg und setzte sich.
... zum Nachdenken	2	Eine große Menschenmenge kam zu ihm mit Gelähmten, Verkrüppelten, Blinden, Stummen und vielen anderen Kranken. Die Leute legten sie vor seinen Füßen nieder und er heilte sie. Alle staunten, als sie sahen, dass die Stummen sprachen, die Verkrüppelten wiederhergestellt wurden, die Gelähmten umherliefen und die Blinden sehen konnten. Laut priesen sie den Gott Israels.
Aus dem Gemeindeleben	3	
Gottesdienste	4	
Geistliche Lesungen und Lieder	5	
Konfirmation	5	
Herzliche Einladung	6	
Wir gratulieren	6	
Der Hahnbacher Meister	7	
Die Ernte ist eingebracht	8	
Am Sonntag	11	
Wir haben ihn versorgt	14	
Totensonntag	15	
Die Tartlauer Kreuzkirche	15	
Reformation	16	
Info	16	

**Matthäus 15,21-31**

**E**s wird in letzter Zeit von der 1. Welle, der 2. Welle, der ... Welle und von ... Wellen des neuartigen Corona-Virus gesprochen. In den Medien tauchen Fragen auf: ob real- oder unreal ? Doch dieser unsichtbare Feind wird mehrheitlich von Mini-Virologen und Ratschlägern bewertet und dabei als homini lupus, homini virus, homini hyghenicus, homini economicus usw. beschrieben. Wer bestimmt nun diese Definitionen; die Virologen oder die Politiker ? Diese Frage wird unsere Zukunft ab jetzt bestimmen !

**D**ie Fragen richten wir jedoch nicht nur an die Politiker oder an die Medien, die zunehmend unser Wohlbefinden bestimmen, sondern an die Gemeinschaft. Nun, aber die Medien sind doch verantwortlich für die Aufklärungsprozesse und die Bildung der Bevölkerung. Zunehmend macht es auch die elektronische Info-Gesellschaft, seit 1960 etwa. Aber wer hat die Macht, die Bevölkerung darüber zu informieren ? Macht haben nur die Medienmogule, die diese Digitalisierung in Millionenhöhe betreiben. Deshalb ist es jetzt unbedingt angebracht sich ein sicheres Wissen über alle Gefahren und Krisen zu sichern. Die Menschheit muss sich der Veröffentlichung einer Kritik auch stellen, ja, sie muss Verifizierung, Falsifizierung, Gespräch und Diskurs erlauben, sonst wird die Angst immer größer. Denn eine unsichtbare Gefahr ist im Anmarsch, wo die Kausalität und die Wirkung noch unerforscht bleiben.

**D**och gerade deshalb bleibt die komplexe Gesellschaft gefährdet. Wenn auch die vielen Wechselwirkungen an diesem Virus nicht bekannt sind und kein Gegenresultat vorliegt, so wäre es dennoch an der Zeit, daß sich kompetente Leute an einen Tisch setzen ! Das sind Soziologen, Psychologen, Philosophen, Ökologen und Theologen, die sich alle zu einem Expertenteam einfinden, um eventuell eine vorläufige Nische zum Problem zu schaffen, oder auch mit den Medizinern eine Strategie einer sicheren Zukunft entwickeln.

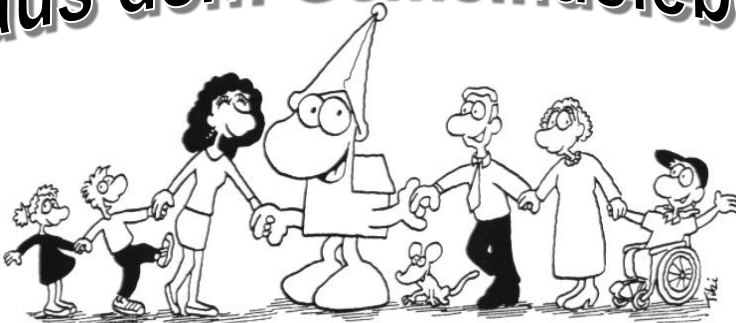
Ob das (noch) möglich sein wird, oder ist die Entscheidung bereits gefallen ?

**W**ir stehen also vor einer großen Frage und vor einer Entscheidung, die weltverändernd sein wird. Wir stehen alle vor einem Rätsel, in welchem momentan nur gerätselt werden kann. Doch dieses Rätseln der Wissenschaft, welches jetzt der Politik jederzeit greifbar ist, kann ohne dem Willen Gottes nicht greifbar sein. Wo immer und in welcher Position wir auch stehen, diesen allmächtigen Willen Gottes können wir nicht beeinflussen. Denn er steht fest !

**A**lle Maßnahmen führen zu einer Unmündigkeit, wenn es nicht Gottes Wille wäre. Und ein Überlegen in den Auswirkungen für die folgenden Generationen, ohne den Willen Gottes zu beachten, wäre vergebens. Wir haben doch Verantwortung für das Leben auf Erden empfangen ! Und auch für das Kommende ! Für die Umwelt, für die Familie, für die Gemeinschaft, für die Gemeinde, für das Land !

**W**ir leben doch miteinander und beieinander und füreinander. Wir sind auch ineinander verschweißt. Wahr ist das Wort des Apostels: „Wir haben nichts in die Welt gebracht: darum können wir auch nichts herausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns damit begnügen“ (1.Tim.6,7). Begnügen wir uns aber auch eines natürlichen oder künstlichen Virus ?

# aus dem Gemeindeleben



Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18



*in Gottes Acker wurden  
beigesetzt*

- in Rosenau 2
- in Honigberg ✧



*Rosenau*

† 31.08.2020 - Urne

**Erna SAMACHES**

88 Jahre

† 08.10.2020 - Urne

**Knut ELSENFENK**

53 Jahre



Jesus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben !

Johannes 14,19



*durch die Taufe  
hinzugekommen*

- in Rosenau ✧
- in Honigberg 1
- Zeiden 1

*in Honigberg*

*am 18.07.2020*

**Robert Istvan HALLER**

geboren am 16.11.2019 in  
Kronstadt als Sohn des Erich  
Haller und der Magda Iuliana  
geb. Staicu



*in Zeiden*

**Eduard Matei OANCEA**

Geboren am 15.06.2020 als  
Sohn des Cristian Alexandru  
Oancea und der Anca Elena  
geb. Cosau

Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3,17



In den Ehestand sind  
getreten und erhielten  
Gottes Segen

- in Rosenau ✧
- in Honigberg 1

✧  
**Honigberg**  
 am 18.07.2020  
**Erich HALLER** und  
**Magda Iuliana geb. Staicu**  
 beide in Honigberg wohnhaft  
 ✧

Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

1. Johannes 5,3

## Planung der Gottesdienste

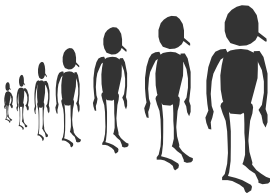
Von einer Planung der Gottesdienste wird abgesehen, weil durch gesetzliche Verordnungen bei großen Versammlungen unsere Gesundheit gefährdet ist. Dennoch werden **jeden zweiten Sonntag** (nach Möglichkeit) in unseren Kirchen Gottesdienste angeboten. Die Programmierungen liegen in den Pfarrämtern vor. Doch möchte ich darauf hinweisen, daß ich seit März 2020 im Ruhestand bin und als junger Rentner nur noch auf Zeit den geistlichen Dienst in der nun vakanten Pfarrstelle tue, bis für die Gemeinden Rosenau und Honigberg entschieden wird. Schritte sind bereits unternommen worden.

Pfr. i.R. Kurt Boltres

### Monatspruch Oktober

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn´s ihr wohlgeht, so geht´s euch auch wohl.

Jeremija 29,7



### Seelenzahl

*der Kirchengemeinden*

- |   |           |     |                 |
|---|-----------|-----|-----------------|
| ➤ | Rosenau   | 136 | Gemeindeglieder |
| ➤ | Honigberg | 121 | Gemeindeglieder |

***Je mehr man lernt, nicht mehr in Augenblicken, sondern in Jahren usw. zu leben, desto edler wird man. Die hastige Unruh, das kleinliche Treiben des Geistes geht in große, ruhige, einfache und vielumfassende Tätigkeit über und die herrliche Geduld findet sich ein.***

**Novalis**

## Lesungen und geistliche Lieder (Endzeit - Weihnachten)

Sonntag	EVANGELIUM	EPISTEL	PREDIGT	LIEDER
04. Oktober	Mk. 8,1-9	2.Kor. 9,6-15	Mk. 8,1-9	EG. 275
11. Oktober	Mk. 10,17-27	Eph. 5,15-20	5.Mose 30,11-14	EG. 251
18. Oktober	Mk. 2,1-12	Jak. 5,13-16	Eph. 4,22-32	EG. 235
25. Oktober	Mk. 10,2-9,13-16	2.Kor.3,3-7	Mk. 2,23-28	EG. 289
31. Oktober	Matth. 5,1-10	Röm. 3,21-28	Matth. 10,26b-33	EG. 239
01.November	Matth. 5,38-48	Eph. 6,10-17	Jer. 29,1-14	EG. 233
08.November	Lk. 17,20-24	Röm. 8,18-25	1.Thess. 5,1-11	EG.352
15.November	Matth. 25,31-46	Röm. 14,1-13	Lk. 16,1-8	EG. 362
21.November	Matth. 25,1-13	Offb. 21,1-7	Offb. 21,1-7	EG. 374
29.November	Matth. 21,1-11	Röm. 13,8-12	Sach. 9,9-10	EG. 3, 441
06.Dezember	Lk. 21,25-33	Jak. 5,7-11	Jak. 5,7-11	EG. 3; 7
13.Dezember	Lk. 1,67-79	1.Kor. 4,1-5	Lk. 1,67-79	EG. 8, 12
20.Dezember	Lk. 1,26-38	Phil. 4,4-7	1.Mose 18,1-15	EG. 3, 9
24.Dezember	Lk. 2,1-20	Gal. 4,4-7	Jes. 11,1-12	EG. 444
25.Dezember	Joh. 1,1-14	Titus 3,4-7	Jes. 52,7-10	EG. 451
26.Dezember	Matth. 1,18-25	Hebr. 1,1-14	Hebr. 1,1-14	EG. 443
27.Dezember	Lk. 2,25-38	1.Joh. 1,1-4	Lk. 2,25-38	EG. 27
31.Dezember	Matth. 13,24-30	Röm. 8,31-39	2.Mose 13,20-22	EG. 34

### Konfirmiert

wurden am 26.07.2020 in Rosenau im Rahmen eines Gottesdienstes unter den Regeln der Coronabestimmungen



Darius Emil OLTEAN

Cristian OLTEAN

Robert GIURGI-STEFES

Gregor PETICA

geb. am 24.09.1970 in Kronstadt

geb. am 19.09.1996 in Kronstadt

geb. am 10.08.1996 in Kronstadt +

geb. am 27.01.2006 in Deutschland, konfirmiert am 30.08.2020 in Zeiden

Diese Konfirmanden wurden unterrichtet und haben sich im evangelischen Glauben A.B. bestätigt, sowie verpflichtet dem evangelischen Glauben treu zu bleiben. Sie wurden feierlich im Gottesdienst konfirmiert und auf Ansuchen in die Evangelische Kirchengemeinde A.B. Rosenau aufgenommen.



**Gleich  
im Kalender  
ankreuzen!**

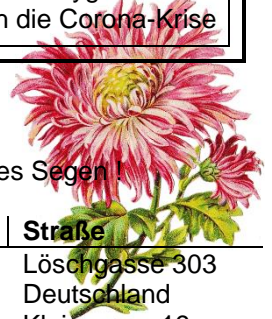
Herzliche Einladung !

**Die angegebenen Termine bleiben unsicher auch für den geplanten Herbst-Winter. Zuversichtlich sehen wir allem entgegen, um uns dann wieder hoffentlich zu umarmen und aneinander zu freuen.**

- Zur **Frauenrunde** in Rosenau jeden Donnerstag ab 15,00 Uhr, - *inzwischen wieder aufgenommen*
- Zum **Hausabendmahl** – jeden ersten Mittwoch im Monat (bitte vorher anmelden) – *besteht weiterhin nach hyghenischen Normen*
- Zu den **Chorproben** des Kirchenchores von Honigberg jeden Dienstag 18,30 Uhr – *bereits seit September wieder aufgenommen*
- Zu allen **gemeinsamen Veranstaltungen**, sowie vielen Themenrunden, nach gemeinsamer Absprache und den hyghenischen Verordnungen, bestimmt durch die Corona-Krise

**Wir gratulieren**

zu 70, 75, 80 und ab 80 Jahren - und wünschen Gottes Segen

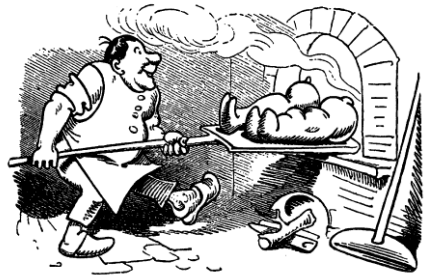


Jahre	Vorname	Name	Datum	Ort	Straße
70	Lothar	<b>BATRANU</b>	05.11	Honigberg	Löschgasse 303
80	Gerlinde	<b>PECHAR</b>	13.09	Honigberg	Deutschland
	Helga	<b>TRUETSCH</b>	23.11	Rosenau	Kleingasse 19
81	Gretchen	<b>STEFES</b>	27.10	Rosenau	Burggasse 20
	Luise	<b>KASPER</b>	16.12	Honigberg	Löschgasse 318
82	Mathilde	<b>VELICAN</b>	10.11	Honigberg	Mühlgasse 284
	Grete	<b>STEFES</b>	01.12	Rosenau	Langgasse 19
	Emma	<b>TRUETSCH</b>	04.12	Rosenau	Langgasse 25
	Hedda	<b>WAGNER</b>	16.01	Honigberg	Löschgasse 304
84	Otilie	<b>KATTNER</b>	05.10	Honigberg	Deutschland
	Heinrich	<b>GRAEF</b>	16.12	Honigberg	z.Z. Deutschland
85	Katharina	<b>SUSNIA</b>	30.10	Rosenau	Centru Nord 14
	Irene	<b>KNORR</b>	13.12	Honigberg	Altenheim
	Hermann	<b>MUERTH</b>	18.01	Honigberg	Tartlauer G. 438
90	Francisc	<b>NAN</b>	08.12	Rosenau	Reisgasse 6
92	Rosa	<b>VELICAN</b>	03.11	Honigberg	Ec. Teod. 50
94	Erna	<b>SODOLEANU</b>	12.11	Rosenau	Sadoveanu bl. 10

## Der Hahnbacher Meister

Der Hahnbacher Meister, der den Turm von Reußen gerade ziehen wollte, hatte in Stolzenburg einen Backofen gebaut. Als er nun fertig war, riefen ihn die Leute hinein in die Stube. Sie aßen und tranken. Als nun der Hahnbacher genug getrunken hatte, machte er sich auf den Heimweg.

Die Stolzenburger Leute aber wollten sich den Backofen einmal ansehen. Als sie aber hinkamen, war er schon zusammen gerumpelt, und sie riefen den Hahnbacher, er solle zurückkommen. Der aber wollte nicht und antwortete nur: „Ich habe genug getrunken, ich will nichts mehr“, und lief davon.



(Wilhelm Busch, Max und Moritz)

## Der Schneider von Großscheuern

In Großscheuern erzählt man sich Geschichten von einem Schneider, der allerlei Stückchen aufführen konnte. Einmal war er auf den Turm gekrochen, hatte sich ein neugewebtes steifes Hemd angezogen und war herunter gesprungen.

Aber einmal hatte er sich Seitenbretter vom Wagen angebunden und wollte nach Amerika fliegen. Er flog aber herunter und brach sich dabei den Arm. Mit Amerika war es nichts geworden.



(Wilhelm Busch, Max und Moritz)

## Aus Schnurren und Späße aus Siebenbürgen von Misch Orend

### Monatsspruch November

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremija 31,9

## Die Ernte ist eingebracht

Für die Gemeinde Honigberg ist das Erntedankfest nicht eine Sache der wiederkehrenden Routine, einer eingebürgerten Festlichkeit, sondern immer auch eine Gelegenheit für Kreativität. Und nicht nur der Kirchenchor hat mit seinem Gesang (Lied: Die Ernte ist eingebracht; - sowie andere Lieder) dazu beigetragen dem Fest Klang und Farbe zu geben, sondern alle miteinander.

Bereits Wochen vorher wurde fleißig geprobt und in der Woche davor wurden alle noch aktiven Gemeindeglieder aufgefordert am Schmücken der Kirche mit verschiedenen Opfern mitzuhelfen. Das gab dann am Samstag ein emsiges Treiben, wo nicht nur alle Gaben hingestellt wurden, sondern wo mit viel Initiative, Kreativität und Genealität der ganzen Kirche



und dem Burghof ein festlicher Charakter verliehen wurde. Man hatte Freude an dieser Arbeit, so dass jeder Opfertopf mit Bedacht, Geschmack und Geschick ein Platz bestimmt werden konnte. Die Bilder, welche im Internet auf der Homepage zu sehen sind, zeugen davon. In diesem emsigen Treiben ist jeder Winkel bedacht worden. Glänzend reines Gemüse wurde ausgewählt, Äpfel und Birnen poliert, Kürbisse nach Größe, Form und Farbe bereit gestellt, Kränze aus Kornähren vorbereitet, Weintrauben samt Kelter hingestellt, sowie einzelne Produkte aus Erntegaben kamen vorgestellt. Dies alles benötigte Zeit, Team-Geist und Freude. Das war auch bei den vielen Helfern

vorhanden. Ein geschriebenes DANKE aus Mais - und Weizenkörnern war abei, dem Erntedankgottesdienst eine persönliche Note zu verleihen.

Zum Gottesdienst versammelte man sich pünktlich. Der Kirchenchor sang sich im großen Saal ein und vor dem Zusammenläuten kam das Presbyterium zu einer kurzen Versöhnung auf den Pfarrhof. Gemeinsam ging man darauf mit Kelch und Patene zur Kirche. Orgelvorspiel und Kirchenchor eröffneten den Gottesdienst. Der Kirchenchor hat übrigens die ganze Feier mit 5 eingeübten Stücken begleitet, was die Anwesenden sehr beeindruckte.

Es kam zur Predigt über die Schätze, welche Motten und Rost fressen, wobei es besser wäre sich Schätze im Himmel zu sammeln, denn wo das Herz ist,





liegt auch der Schatz (Matthäus 6,19-21). Was in der Predigt sehr beeindruckte, war ein Predigtbeispiel. Hier ein kurzer Auszug:



„Es sind Schätze, die man nicht bis in alle Ewigkeit besitzen kann. Jedesmal, wenn ich diese Worte lese, so habe ich eine alte Frau aus Kronstadt vor Augen. Sie war alleinstehend und hatte niemanden mehr. Ihre Anverwandten lebten alle in Deutschland und kümmerten sich kaum um sie. Nun verstarb sie plötzlich und musste beerdigt werden. So kam diese Aufgabe auf mich zu. Arzt rufen, Sarg kaufen, Sterbeurkunde beschaffen, Überführen, CAR-Regeln (den früheren ajutor reciproc), Grab und Friedhof usw. – wir kennen alle diese Probleme. Zu guter Letzt, bekam diese alte Frau eine würdevolle Beerdigung, zwar mit kleiner Beteiligung und ohne Tränenbrot (pomana), aber dennoch mit Gottes Segen.

Dies war Christenpflicht, das versteht sich von selbst. Doch die ganze Sache hatte noch ein Nachspiel. Es meldeten sich plötzlich nach einiger Zeit die Erben aus Deutschland. Einer Nichte wurde die Wohnung zugesprochen und ich wurde gebeten, die Wohnung zu begutachten. Bei der Beerdigung hatte mich die Wohnung wenig interessiert, doch nun, weil ich gebeten wurde und auch zugesagt hatte, kam ich erstmals richtig in die Wohnung hinein. Was ich da vorfand, verschlug mir den Atem. Als ich die Schränke öffnete, flogen mir lauter Motten entgegen. Alle Wollstoffe waren zerfressen, die wertvollen Pelzmäntel ebenfalls, die wollenen Bettdecken auch, und der Rost nagte an den Töpfen, Messern und Gabeln. Die Möbel selbst waren von der Feuchtigkeit aus dem Bad her, gequollen und unbrauchbar. Ihr Lieben, diesen Misthaufen sollte ich nun verwalten, und nach der Meinung der Anverwandten aus Deutschland auch noch verkaufen und in Geld umwandeln. Ich habe es getan, weil ich mein Versprechen nicht brechen wollte, aber ich sage euch: ich tat es mit dem größten Widerwillen und unter ärgster Beschuldigung.



Die alte Frau hat keine Vorsorge betrieben – sie hatte angeschafft, hatte nobel gelebt, hatte sich ein kleines Vermögen erarbeitet, die Altersvorsorge (Pension) war ihr sicher, - so konnte sie zeitlebens immer nur für sich sorgen.

Sie hat dadurch, dass sie nur für sich selber gelebt hat, nie daran gedacht, sie könnte auch andere damit belasten. Denn die Erbschaft war ihr egal, sie wusste zwar, wer erben sollte, aber sie sagte dazu: sollen sie sich doch selber kümmern um das, was bleibt“. - Soweit das Predigtbeispiel !

Ja, so sieht es in der Welt aus. Selbst in dieser Corona-Krise boomen manche Zweige der Wirtschaft und die Politiker ziehen ihren Profit dahinter. Das einfache Volk muss jedoch hinhalten. Nicht anders als vor hunderten von Jahren in Zeiten der Pest, der Cholera, der schwarzen Pocken, der Malaria, der Tuberkulose und anderen Pandemien, die regional oder kontinental, große Verluste in der Bevölkerung machten.

Unser Gottesdienst jedoch verlief feierlich und still. Zur Beichte und Heiligen Abendmahl wurde aufgerufen und alles verlief nach Anweisungen und Ordnung. Es hieß Abstand halten und Maske tragen. Die Oblatten/Hostie (das Himmelsbrot) wurden auf einem Tablett gereicht und jeder konnte sich bedienen. Der Abendmahlswein/Blut Christi wurde ebenfalls



auf einem Tablett in kleinen Bechern gereicht und jeder der Teilnehmer bediente sich. Und allen wurde der Zuspruch und der Segen einzeln gesprochen. Diese besondere Form der Austeilung der Hostien und dem Wein haben viele Abendmahlsgäste voll akzeptiert.

Nicht zuletzt nach einem kräftigen Orgelnachspiel wurde zum Kaffee und Kuchen eingeladen, der unter dem Kirchturm vorbereitet stand. Stehend konnte somit, auch mit Säften und Wein, der Dank für die eingebrachte Ernte nachgefeiert werden. Die rund 35 Teilnehmer an dieser Feier hatten ihre Freude dran. Hiermit möchte ich dem Presbyterium und den vielen Helfern bei der Vorbereitung danken, dann selbstverständlich auch unserer Chorleiterin Frau Diana und auch unserer Organistin Frau Pepelea. Isa und Dan, unseren Heinzelmännchen in der Kirche, auch einen herzlichen Dank. Möge Erntedank auch weiterhin schön und eindrucksvoll in Honigberg bleiben. Das war unser Erntedankfest am 18. Oktober 2020 in Honigberg.



**Pfr. i.R. K. Boltres**

Alle Erntedankfotos – Christian Chelu

## Am Sonntag

Wo bleibt Gottes Ehr ?  
 Sind viele Kirchen jetzt halb leer.  
 Die Glocke ruft zum heil'gen Ort,  
 doch muß man weg zu Spiel und Sport.  
 Mit Reisebus und mit der Bahn,  
 kein Gottesdienst im Tagesplan.  
 Der eine rast im Auto durch die Welt,  
 der Andere sein Feld bestellt.  
 Der 3. werkt an seinem Haus,  
 so treibt man Gottes-Segen aus.  
 Ist Sonntag nicht mehr Tag des Herrn,  
 erlischt dem Leben Stern um Stern.  
 Fällt eins, ziehst andre mit hinein.  
 Ist Gottes Wille nicht mehr Norm  
 Verliert das Leben Halt und Form.  
 Macht man zur rechten Zeit nicht kehrt,  
 wird man auf andre Weis belehrt.  
 Es löst sich alle Ordngng auf,  
 das Unheil nimmt nun seinen Lauf.  
 Nicht Gott lässt seine Welt im Stich,  
 nein, umgekehrt verhält es sich.  
 Vergessen ist, der für uns litt,  
 drum folgt der Fluch auf Schritt und Tritt.  
 Und einmal kommt das End´, o Christ !  
 Was nun ?  
 Der Herr, dein Richter ist !  
 Ja, in den Himmel wächst kein Baum,  
 Glück ohne Gott, das bleibt ein Traum.



Honigberg, Pfarrer und Kirchenväter

**Pfarrer Franz Jetschgo**

*Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt !  
 O gib, daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt,  
 die deines Wortes sich erfreun  
 und dir des Herzens Andacht weihn.*

*Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen nimmt;  
 Es gibt uns Trost auf Trübsalswegen, die du zu unserm Heil bestimmst.  
 Es gibt im Kampf uns Mut und Kraft  
 Und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.*

*Ja, du bist Sonn und Schild den Frommen, und Fried und Freude schenkest du;  
 Und wer nur erst zu dir gekommen, dem strömt des Guten Fülle zu.*

*Was du verheißest, stehet fest.*

*Wohl dem, der sich auf dich verläßt !*

EG. 113 - Johann Andreas Cramer. 1723-1788



## Wir haben ihn versorgt

Eine geraume Zeit hat unsere Gemeinden, Rosenau und Honigberg, Vikar Danielis Mare mit betreut. Zwar hatte er immer wieder im verwaisten Repser Ländchen Predigtendienst zu tun und den Religionsunterricht in Reps zu sichern, aber dennoch kam er in unsere Gemeinden um Dienste zu übernehmen, oder um zu assistieren. Er befand sich doch in der Praxis, im Lehrvikariat, wie diese Zeit genannt wird. Und dieses Vikariat war in verschiedene Module geteilt, die er besuchen musste. Gemeindepraktikum war eines und wohl auch das wichtigste dieser Module, miteinbezogen die administrative Seite für die Gemeinden; - dazu gehörten noch ein pädagogisches und theologische Modul. Die letzteren



gebunden besuchen, sondern durch Vorlesungen und workshops in Hermannstadt.

In all dieser Zeit von fast 2 Jahren haben wir ihn in Gedanken und im Gebet begleitet. Das war auch gut so, denn jetzt ist er versorgt worden. Nicht abgestellt, sondern voll ausgerüstet zum evangelischen Pfarrer mit apostolischem Segen. Dies sollte bereits im März geschehen, wurde jedoch immer wieder vertagt. Den Grund dafür kennen wir, das ist Corona, Covid 19, ein Virus das uns in allen Bereichen einen Strich durch die Rechnung machte.

Am 14. September 2020 war es nun soweit. Unser Hochwürdig Herr Bischof Reinhart Guib lud die Vertreter der Gemeinden des Repser Ländchens zur Ordination des neuen Pfarrers nach Deutsch Weißkirch ein. Wie bei Tischreden auch gesagt wurde, sei dieses die erste Ordination gewesen, die in dieser Ortschaft stattgefunden hätte.

Um 9,30 Uhr kam es zum Ordinationsgespräch, bei welchem alle geladenen Vertreter der Repser Gemeinden assistierten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Herrn Bischof stellte sich der Ordinant (Vikar) vor und verteidigte tapfer seine Thesen zum Thema „Die Bedeutung der Einheit der Kirche gemäß CA 7 (Augsburger Bekenntnis 7),

im Kontext der um sich greifenden Virus-Pandemie und der sich eröffnenden Grenzen und Chancen (Berücksichtigung Röm. 5, 1-5)“. Das ist ein langer Text und ein Haufen Worte, bei denen er sowohl in der Ursprache des neuen Testaments, dem Altgriechischen, wie auch den vielen Analysen der Confesio Augustana (siehe



auch Gesangbuch EG. Seite 645 - Artikel 7 – Von der Kirche), ein ernstes Gespräch mit Bischof und Assistenten hatte. Assistenten waren Bischofsvikar und Dechant Dr. Daniel Zikeli sowie „Vikarvater“ Pfr. i.R. Kurt Boltres. Sie gaben auch den Segen bei der nachfolgenden feierlichen Ordination in der Kirche. Diesen Teil der Glaubensprüfung (Ordinationsgespräch), die in unserer siebenbürgischen Tradition noch streng bewertet wird, hat unser Vikar gut bestanden. Die Ordinationsverpflichtung wurde darauf verlesen, die Ordination in die Matrikel (dem bischöflichen Ordinationsbuch) eingetragen und vor aller Präsenz unterschrieben.

**U**m 11,00 Uhr läuteten dann die Glocken, handgezogen, zum Gottesdienst. Dieses Glockenziehen ist auch eine Kunst, die gekonnt sein muss. Unsere Forumsvorsitzende Frau Caroline Fernolend zog an einem Strang, und ich kann sagen, es klang sehr gekonnt ! Das erinnert mich, nicht nur an meine Kindheit, wo wir ab und zu mithelfen mussten die Glocken zu ziehen, sondern auch an meinen Dienst als Pfarrer, wo der Kirchendiener ab und zu Urlaub machte.

**N**un, der Gottesdienst, mit Gemeinde, Delegierten, Touristen und Heiligem Abendmahl verlief feierlich. Unser Herr Bischof hielt die Predigt und ermahnte darin zu stetigen Glauben und zur Zuversicht auf Gottes Führung. Darauf wurde der Ordinant, nun auch Pfr. Dr. Danielis Mare vom Bischof und den beiden Assistenten eingesegnet. Hier erhielt er den apostolischen Segen, welcher uns Geistlichen von der katholischen und orthodoxen Kirche seit Jahrhunderten abgestritten wird (apostolische Sukzession heißt dies in der theologischen Sprache). Nach der allgemeinen Beichte und der Liturgie zum Heiligen Abendmahl, wurden die gesegneten Hostien und der Wein vom Dechant und dem nun neuem Pfarrer allen Anwesenden gereicht. Die Abendmahlsgäste blieben in ihren Sitz-Reihen. Ihnen wurde das „Himmelsbrot“ (die Hostie), sowie der gesegnete Wein (das Blut Christi), in kleinen Bechern gereicht.



**E**s folgte noch eine weitere kirchliche Handlung, nämlich die Einsetzung des neuen Pfarrers in die Pfarrstelle des Kirchenbezirkes Kronstadt, ausgeübt durch Dechant Pfr. Dr. Daniel Zikeli. Den Abschluss mit Gebet und Segen sprach darauf der neue Pfarrer des Repser Ländchens Pfr. Dr. Danielis Mare. Ich kann sagen, es war ein langer und schöner Gottesdienst, in welchem auch die Orgel, gespielt von Frau Gross in vollen Klängen zu hören war. Beim Ausgang wurden wir zusätzlichen von dem Deutsch-Weißkircher Kirchenchor überrascht. Darüber haben wir uns alle gefreut. Es war (ist) ein Zeichen, daß hier Leben ist, was man von anderen totgeglaubten Kirchengemeinden nicht sagen kann. Und der neue Pfarrer hat solche. Er muss nämlich 13 Gemeinden betreuen. Ich zähle sie hier auf: - im Norden von Reps liegen Hamruden, Streitfort, Mehbürg und Draas; - im Westen liegen Schweischer mit Altenheim, Radeln, Bodendorf, Deutsch Kreuz, Meschendorf, Deutsch Weißkirch und Stein; - im Südwesten Galt und Deutsch

Tekes; und natürlich das Zentrum dieser Pfarrstelle ist Reps. Mehr als 270 Gemeindeglieder leben noch in diesem Repser Ländchen. Das gibt eine Menge organisatorischer und administrativer Arbeit. Für diese Tätigkeit und vor allem für den seelsorgerlichen Dienst wünschen wir dem neuen Pfarrer Gottes Segen.

Nach einem reichen Mittagessen in der hergerichteten Pfarscheune von Deutsch Weißkirch und den würdevollen Tischreden war auch dieser lange Tag zu Ende. Zum Abschluss dankte der neue Pfarrer den Gemeinden ( Rosenau und Honigberg) für die Unterstützung und Begleitung in dieser schweren Zeit. Der Herr Bischof gab den Segen zur Heimreise.



Auch wenn es tagsüber recht kühl geworden war, blickte dennoch ab und zu die Sonne durch. So hat nun nach langer, mehr als achtjähriger Vakanz, auch diese Ecke des Kirchenbezirkes Kronstadt einen Pfarrer bekommen. Die Gemeinden, wie auch der neue Pfarrer, sind nun „versorgt“ worden, wie das ein Teilnehmer aufatmend sagte. Der Segen Gottes möge darüber liegen, das wünschen wir.

**Pfr. i.R. Kurt Boltres**

## Totensonntag

Oft wird mit unserem Totensonntag (Ewigkeitssonntag), dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, die katholische Feier von Allerseelen, Allerheiligen oder auch dem deutschen Volkstrauertag verwechselt. Dieser Sonntag ist der letzte im Kirchenjahr. Deshalb werden auch die Tage vor und danach als „stille Tage“ bezeichnet.

Unsere Evangelische Kirche sieht den Ursprung dieses Festtages in der Reformation durch Martin Luther. Und König Wilhelm III. von Preußen ließ den Sonntag vor dem ersten Advent als Gedenktag ausrufen. An diesem Sonntag sollten auch der Toten gedacht werden, die in den Napoleonischen Kriegen ihr Leben verloren hatten. Ihre Namen wurden dann verlesen.

So hat auch dieser Tag für die Evangelische Kirche eine ähnliche Bedeutung erhalten, wie der katholische Tag der Allerheiligen, Allerseelen. Daraus wurde ein Gedenktag ! In der Zeit, unser Totensonntag !

All dies ist in unseren Gemeinden, ob sie groß oder klein sein mögen, noch gegenwärtig. Einen Blumenstrauß niederlegen oder ein Kränzchen, oder dann auch eine Kerze anzünden, wird in unseren Gemeinde immer gebräuchlicher. Was ist nun falsch daran ? Traditionen ändern sich, doch der Glaube bleibt ! **K. Boltres**



**Das Bild – 2 Tauben; - eine für hier und die andere für ...**

## Die Tartlauer Kreuzkirche

Die Tartlauer Kirche ist dem heiligen Kreuz gewidmet und deshalb auch in Kreuzform gebaut. Die deutschen Ritter errichteten zur Verteidigung des unweit von Tartlau gelegenen Busaupasses die Kreuzburg. Von dem Kreuze Christi erzählt man:

Die Kaiserin Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, suchte im Jahre 326 in Jerusalem die Stelle zu finden, an der das Kreuz Christi gestanden. Zwar hatte Kaiser Hadrian während einer Christenverfolgung den Berg Golgatha verschütten lassen, damit die Christen diese heilige Stelle nicht mehr verehren könne. Auch hatte er an der Stelle zwei heidnische Götzentempel bauen lassen. Trotzdem fand man endlich die Felsenhöhle, in die Joseph von Arimathia den Leichnam Jesu hatte

legen lassen. Unweit davon fand die Kaiserin drei Kreuze und am mittleren die Inschrifttafel J.N.R.J. (INRI = Jesus Nazarenus Rex Judaeorum). Einen Teil des Kreuzes und der gefundenen Nägel schickte Helena ihrem Sohn Konstantin. Den größeren Teil ließ sie in Silber fassen und in der Hauptkirche Jerusalems aufbewahren, wo das Kreuz seither von den Wallfahrern angebetet wird. Der Bischof von Jerusalem hat das Recht, Splitter vom Kreuz Christi zu verschenken oder zu verkaufen. Viele tausend solcher Holzsplitter sind seither in der ganzen Welt verbreitet und doch ist das Kreuz merkwürdiger Weise noch ganz geblieben. (!)

Diese Kreuzauffindung wird in der orthodoxen und römisch-katholischen Kirche als ein hoher Festtag gefeiert. Im Pilgern jedoch liegt kein Segen, es bleibt private Sache, keine kirchliche Angelegenheit. (dennoch orthodox 6. März und römisch-katholisch 3. Mai)



Diese Kreuzauffindung wird in der orthodoxen und römisch-katholischen Kirche als ein hoher Festtag gefeiert. Im Pilgern jedoch liegt kein Segen, es bleibt private Sache, keine kirchliche Angelegenheit. (dennoch orthodox 6. März und römisch-katholisch 3. Mai)

---

### aus Burzenländer Sagen und Ortsgeschichten von Friedrich Reimesch

---

#### Der November ist ein Flegel

*Der November liegt im Nebel.  
Das macht ihm nichts,  
er hat nichts dagegen.  
Könnte man meinen;  
Doch, der November ist ein Flegel,  
er sucht, wenn auch im Geheimen  
nach schönem Blumenleben.*



**M.B. Hermann**

---

## Reformation

**W**ir gedenken der Reformation. Anfang November ist der Tag, gleich nach dem siebenbürgischen Erntedankfest. Immer groß gefeiert, in manchen Gemeinden mit Blasmusik vom Kirchturm her, mit Heiligem Abendmahl und auch Gemeindefest. In meiner Kindheit spielte an dem Reformationsfest die Blasmusik vom Kirchturm, um 8,00 Uhr in der Früh das Reformationslied „Ein feste Burg“. Jetzt haben wir keine Blasmusik und auch kein „feste Burg“ mehr. Es sind nur noch Erinnerungen.

**W**enn auch anfangs vor vielen Jahren die Reformation als eine humanistische Geisteshaltung gesehen wurde, so hat sie dennoch in Siebenbürgen Fuß fassen können. Ein Glück war es auch, daß das Fürstentum Siebenbürgen zwischen 1542-1716 keinen katholischen Bischof hatte, der zumindest dem Bestreben der reformatorischen Geister ein Veto einlegen konnte.



**A**ber Johannes Honterus war der Mann, der die Reformation in Siebenbürgen unter den siebenbürger Sachsen einleitete. Ihn ehren wir auch heute als unseren Reformator, den Reformator der siebenbürgisch-sächsischen Kirche A.B. (Augsburger Bekenntnis). Er hatte Kontakt zu den bedeutendsten Humanisten, Denker und Reformatoren Europas; - zu Martin Luther, zu Philip Melancthon, zu Huldreich Zwingli, zu Johannes Calvin, zu Bullinger und anderen. Ein reger Schriftenverkehr gab ihm Impulse und überzeugende Kraft. Seither sind wir siebenbürgisch A.B., eine starke Gemeinschaft, zwar verstreut, doch mit ursprünglichen reformatorischen Einstellungen. Daran wollen wir festhalten. **KB**

### Monatsspruch Dezember

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus ! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut

1. Mose 26,3

### Infos und Anmeldungen und ..... beim Pfarramt

- zu erreichen unter:

- Frau Kurator Erika Popescu – Honigberg - 0728 - 446525
- Herr Kurator Georg Phillip – Rosenau - 0742 - 517458

[weitere Infos/Bilder – auch bei www.honigberger.com](http://www.honigberger.com)

### IMPRESSUM:

Ein-Blick *Gemeindebrief*

- Herausgeber -

Evangelisches Pfarramt A.B. Rosenau - Honigberg

[boltreskurt@gmail.com](mailto:boltreskurt@gmail.com)

Redaktion und Gestaltung: Pfr. i.R. Kurt Boltres

Fotos und Druck: Christian Chelu - [www.honigberger.com](http://www.honigberger.com).